

Moldawien setzt voll auf Zelensky: Sandu lädt zur Zerstörung der Nation ein!

30. Mai 2022 | Brett Redmayne-Titley

Ich sitze in der strahlenden Sonne des Zentralparks von Chisinau. Um mich herum flanieren Pärchen, Hand in Hand, Arm in Arm, in einem sehr lockeren Tempo. Kunsthändler stellen hervorragende Beispiele ihres lokalen Kunsthandwerks aus, ebenso wie viele andere lokale Händler, die entlang der unberührten Wege, die den Park durchziehen, unter dem sich ständig ausbreitenden Blätterdach sitzen, das sich in der heutigen Frühlingssonne wiegt. Moldawien ist, wie im vierten Teil gezeigt wird, ein Land, dem seine Zukunft noch nicht durch die Grausamkeiten des von den USA angezettelten Krieges und des EU-Kapitalismus mit einer IWF-Schuldenzahlung nach der anderen entrissen worden ist. Noch.

Heute haben die Moldawier zum Glück einen guten Grund, sich zu entspannen, während weniger als 200 Meilen nördlich die grotesken Kräfte des Krieges um sich schlagen. Aber diese Kräfte bewegen sich immer weiter nach Süden.

Wie im vierten Teil dieser Serie untersucht, hat die kürzlich gewählte Präsidentin Maia Sandu ihre Bereitschaft gezeigt, westliche Hegemonieabsichten zu unterstützen. Die NATO weiß das und hat bereits mindestens 8000 polnische und 2000 türkische Soldaten – die unter NATO-Kommando stehen – an der moldauisch-rumänischen Grenze zusammengezogen. Sandu hat bereits versucht, fiktive moldauische Spaltungen und antirussische Stimmungen zu fördern.

Das multikulturelle Moldawien glaubt das bisher nicht.

In der moldauischen Verfassung ist der Frieden durch die verpflichtende Neutralität verankert:

Artikel 11: Die Republik Moldau – ein neutraler Staat

(1) Die Republik Moldau proklamiert ihre ständige Neutralität.

(2) Die Republik Moldau lässt die Stationierung ausländischer militärischer Truppen auf ihrem Hoheitsgebiet nicht zu.

Das moldauische Parlament ist weitaus mächtiger als sein Präsident, ebenso wie die verfassungsmäßigen Bestimmungen zur Neutralität. Dies hält die NATO jedoch nicht davon ab, aus ihrem Unterschlupf in Rumänien, einem Land mit eigenen Hintergedanken, das in einem möglichen Krieg eine kulturelle und historische Chance sieht, sich mit der NATO zusammenzuschließen, um wieder an seine früheren Grenzen heranzukommen, mit Heißhunger auf die Nutzung der Republik Moldau als Aufmarschgebiet zu warten.

Die Moldauer machen sich täglich mehr Sorgen. Zu nah lauert das westliche Übel: im Norden und im Süden.

Dieses Übel kam am 22. Mai in Gestalt von Gregory Meeks, dem Vorsitzenden des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten des US-Repräsentantenhauses. Da die US-Verfassung schon vor langer Zeit als politische Priorität aufgegeben wurde und die amerikanische Öffentlichkeit mit ihr, kam Meeks nach Chisinau mit dem Versprechen der einzigen Geschenke, die der amerikanischen Hegemonie zur Verfügung stehen: Waffen. Meeks sagte, auf Englisch, nicht auf Russisch:

„Mein Standpunkt ist, dass wir mit der Regierung der Republik Moldau sprechen müssen. Wir müssen sicherstellen, dass wir uns darüber einig sind [sic], was geschehen muss. Die USA werden an der Seite Moldawiens stehen.“

Dies war nichts anderes als eine verschleierte Drohung gegen die moldauische Neutralität, den Frieden und das moldauische Volk. Die Republik Moldau braucht weder Meeks noch seine Waffen.

Die NATO jedoch braucht Moldawien. Nicht kulturell oder wirtschaftlich, sondern ... für den Krieg!

Das gilt auch für die US-Konkubine Großbritannien, das Meeks' Lügen nur zwei Tage vor seiner Ankunft wiederholte. Am 20. Mai enthüllte die britische Außenministerin Liz Truss, dass London ebenfalls Gespräche mit seinen kriegstreiberischen Verbündeten führe und versuche, die Republik Moldau „auf NATO-Standard“ aufzurüsten. Bekanntlich hat Truss gelogen, als sie das große NATO-Narrativ dieses Krieges verbreitete: Sie versicherte den politisch ahnungslosen Briten, dass die Republik Moldau, wie sie erklärte, ein Opfer von Wladimir Putins „Ambitionen zur Schaffung eines größeren Russlands“ werden könnte.

Blödsinn!

In den letzten Wochen haben die Moldauer Berichte aus Transnistrien über Angriffe in dieser autonomen moldauischen Region nur vierzig Kilometer nordöstlich von Chisinau gehört. Obwohl keiner dieser Angriffe auf moldauischem Territorium oder in moldauischen Städten stattfand, hat die westliche Presse, obwohl sie in diesem friedlichen Land völlig abwesend ist, ihre Leser belogen, indem sie behauptete, Moldawien befinde sich jetzt in einem Zustand der Angst vor dem „russischen“ Transnistrien – und nicht vor der NATO – und Sandu solle sofort die NATO als einzige verfügbare Verteidigung einschalten, anstatt den Frieden zu wahren, indem es lautstark seine verfassungsmäßige Neutralität verkündet. Die Behauptung einer „russischen Aggression“ ist eine glatte Lüge von Sandu, Meeks und Truss, wenn man bedenkt, dass es in den letzten dreißig Jahren weder terroristische Zwischenfälle noch Konflikte gegeben hat und dass Transnistrien und Moldau friedlich koexistiert haben.

Dies wurde durch den großen russischen Marsch zum Tag des Sieges am 9. Mai mit über 30.000 Moldawiern in Chisinau deutlich, der den endgültigen Beweis für diese entscheidende Tatsache lieferte: Kulturell, politisch und emotional bevorzugt der russische Einfluss hier in Moldawien nicht nur den Frieden, er fordert ihn.

Vergleichen Sie diese massive kulturelle Forderung nach Frieden mit der Pro-EU-Kundgebung am folgenden Samstag, dem 13. Mai. Es gab eine riesige Bühne, die etwa drei Meter in die Luft ragte, auf der ein ganzes Orchester spielte und berühmte Sänger über das riesige Soundsystem im Central Park sangen. Jedes EU-Land hatte seinen eigenen Stand, an dem es die Waren seines Landes anpries und auf den Reiz der EU-Mitgliedschaft hinwies. Gruppen junger Mädchen standen an den Straßenecken und schwenkten wie verrückt eine goldene, mit Sternen und blauen Streifen versehene EU-Flagge, während sie alle zusammen irgendeinen Pro-EU-Slogan skandierten, den ich nicht ganz verstanden habe.

Doch trotz dieser theatralischen Bemühungen, die Unterstützung der EU für den Beitritt der Republik Moldau zu gewinnen, waren zu keinem Zeitpunkt mehr als zweihundert Moldauer anwesend. Die meisten schlenderten desinteressiert vorbei. Einige blieben stehen, um einen kurzen Blick auf

einen der vielen Stände zu werfen oder einen Moment vor der Bühne zu verweilen. Im Gegensatz zu den überwältigenden Besucherzahlen und dem Erfolg des Tages des Sieges und seiner Friedensforderungen war diese EU-Aufforderung zum Gegenteil ein indoktrinärer Misserfolg.

Die beiden vereitelten Drohnenangriffe, über die kürzlich in Transnistrien berichtet wurde, waren geradezu kindisch und liefen darauf hinaus, dass mit spielzeugähnlichen Fluggeräten unwirksam improvisierte Sprengsätze in Richtung transnistrischer Stellungen an der ukrainischen Grenze transportiert wurden. Die kleinen Explosionen und der einzelne Panzerfäuste-Schlag in der transnistrischen Hauptstadt Tiraspol waren isoliert und forderten keine Opfer. Die beiden zerstörten Fernmeldetürme waren zwar von gewisser strategischer Bedeutung, aber nur für russische Interessen und Transnistrien von Bedeutung, nicht aber für die Republik Moldau, wie es bei dem vielbeachteten Scharmützel an der ukrainischen Grenze der Fall war.

Doch wie Meeks und Truss hat auch diese moldauische Realität Präsidentin Maia Sandu nicht davon abgehalten, an den Zitzen der immer größer werdenden Kriegskasse von IWF und NATO zu saugen.

Es ist unmöglich, dass Sandu nicht genau weiß, dass Transnistrien keine Bedrohung für die Republik Moldau oder Chisinau darstellt, und dennoch schlägt sie pflichtbewusst, wie die EU- und NATO-Führer, mit ihrem Sirenengesang an die NATO falschen Alarm. Die Menschen, die ich an diesem herrlichen Tag im Park treffe, lassen sich jedoch nicht so leicht hinters Licht führen.

Als Sandu Meeks am 22. Mai öffentlich begrüßte, schien die moldauische Präsidentin bereit zu sein, eine ähnliche Rolle wie der ukrainische Präsident Zelensky zu übernehmen: Sie ignorierte Fakten, Verhandlungen und den wahren Willen und die Interessen der Bevölkerung zugunsten der Zerstörung Moldaus durch die Hände ihrer NATO-Herren. Kaum drei Tage nach Meeks' Besuch bewies Sandu, dass sie tatsächlich eine Art Zelensky ist.

Die vom Westen unterstützte Sandu hatte die Wahl gegen den amtierenden und kulturell russischen Präsidenten Igor Dodon nur eineinhalb Jahre zuvor aus einem einzigen Grund gewonnen: die Briefwahlstimmen der jüngeren Generation der moldauischen Exilgemeinde, die sie mit überwältigender Mehrheit aus EU- und nicht aus NATO-Begeisterung gewählt hatte. Es überrascht nicht, dass Dodon trotz seiner Niederlage als Oppositionsführer im moldauischen Parlament eine starke Kraft bleibt.

Am 25. Mai, nur drei Tage nach Meeks' Ankunft, stellte ein moldawisches Gericht Dodon unter dreißigtägigen Hausarrest und klagte ihn der Korruption, der illegalen Bereicherung, der illegalen Parteienfinanzierung und interessanterweise auch des „Verrats“ an, wobei es sich direkt auf das Spielbuch der NATO stützte, das zuvor als praktischer Leitfaden für Zelensky in der Ukraine diente.

Als er den Gerichtssaal verließ, behauptete Dodon, die Anklagen gegen ihn seien politisch motiviert und von ausländischen Mächten veranlasst. Er behauptete, der Richter führe einen „politischen Befehl“ von Sandu aus und sagte:

Es ist eine politische Frage, die darauf abzielt, die Opposition zu neutralisieren. Es ist seltsam und verachtenswert, dass diejenigen, die ... alle staatlichen Institutionen mit ausländischen, rumänischen, amerikanischen und deutschen Beratern besetzt haben, die alle Institutionen kontrollieren, mich des Verrats beschuldigen.

Dodons Worte klingen gewiss wahr, vor allem wenn man bedenkt, dass all diese Anschuldigungen jederzeit vor Meeks' Besuch in Chisinau gegen ihn hätten erhoben werden können.

Als ich meine Kontakte in Tiraspol, Transnistrien, nach einer Reaktion auf Dodons Verhaftung fragte, erfuhr ich, dass Dodon in Transnistrien nicht sehr beliebt ist. Überraschenderweise hat er diese kulturell russische Region trotz seiner internationalen russischen Zugehörigkeit nicht in besonderem Maße unterstützt. Das hat mich überrascht.

Überrascht dies auch Sandu? Das ist sehr unwahrscheinlich.

Es sei daran erinnert, dass der ukrainische Präsident Zelensky am 12. April die Verhaftung des wichtigsten Oppositionsführers Viktor Medwedtschuk anordnete und ihn ebenfalls des Hochverrats bezichtigte.

Die verdächtige Definition von „Verrat“, die sowohl Zelensky als auch Sandu gegen Viktor Medwedtschuk und Igor Dodon anwenden, ist in Wirklichkeit das heimliche Verbrechen, nationalen „Frieden“ vorzuschlagen. Keiner der beiden Männer unterstützte die russische Expansion in ihre Länder jenseits der kulturell umstrittenen russischen Regionen Luhansk, Donezk, Donbas oder - im Falle der Republik Moldau – Transnistrien. Außerdem sprachen sich beide Männer zum Entsetzen der NATO für einen Verhandlungsfrieden mit Russland aus.

Wie bereits angekündigt, würde Sandu mit einem Bürgerkrieg in Moldawien konfrontiert werden, bevor sie einen Weltkrieg auslösen könnte. Mit der Verhaftung von Dodon hat dieser Bürgerkrieg begonnen. Glücklicherweise beschränkt er sich bisher auf das moldauische Parlament. Wenn man ihr Parlament quantitativ betrachtet, zeigen die Zahlen, dass sie diesen Krieg bereits verloren hat und warum sie den wichtigsten Oppositionsführer in ihrem Putschversuch im Stil von Zelensky verhaftet hat.

Wie bereits erwähnt, kann Sandu nach der moldauischen Verfassung keine ausländischen Truppen auf moldauischem Boden zulassen. Nicht einmal das Parlament kann dies tun, es sei denn, es ändert zunächst die Bestimmungen von Artikel 11.

Damit das Parlament die Verfassung ändern kann, muss es zunächst die Unterstützung von zwei Dritteln der Abgeordneten des Parlaments erhalten. Es gibt 101 Abgeordnete, d.h. es werden mindestens 74 Unterstützer benötigt. Hier liegen sowohl das Problem von Sandu als auch der bevorstehende Parlamentskrieg.

Sandus Partei, die PAS (Partei der Aktion und Solidarität), hat derzeit nur 63 Sitze. Die restlichen 28 Sitze werden von den Sozialisten gehalten, die alle pro-dodonisch, pro-russisch und pro-moldauisch sind. Das bedeutet, dass die Chancen für Sandu, Artikel 11 zu ändern, im Moment gleich Null sind. Selbst wenn sie eine Verfassungsabstimmung erzwingen würde, ist es zweifelhaft, dass die Mitglieder ihrer PAS-Partei ihre List nicht durchschauen und stattdessen die souveräne Neutralität befürworten würden.

Was den kulturellen Einfluss Russlands durch die 28 Oppositionssitze angeht, so wissen diese nationalistischen „Verräter“ sehr wohl, dass Sandu und die NATO – nicht Russland – die eigentliche Bedrohung darstellen und es höchst unwahrscheinlich ist, dass sie Artikel 11 ändern werden.

Aber wer das weltweite Bestreben der NATO, die imperiale Macht der USA zu propagieren und den Schrecken als ihr wichtigstes Überzeugungsmittel einzusetzen, kennt, muss um Moldawien fürchten – siehe Maidan-Platz, Ukraine, 2014.

Die lauwarmen Bemühungen des Westens, Sandus Cocktail aus medieninspirierter antirussischer Angst in moldauischen Nationalismus umzuwandeln, haben nicht zu den gewünschten Zelensky-ähnlichen Ergebnissen geführt. Noch nicht.

Reuters, die westliche Bastion der US/NATO-Propaganda, meldete, dass nach der Verhaftung Dodons die darauf folgende öffentliche Demonstration vor dem Parlamentsgebäude in Chisinau seine Verhaftung unterstützte und ebenfalls inbrünstig antirussisch war. Das war nichts weiter als völliger Blödsinn. Ich war dabei!

Die Nachrichtenagentur Reuters verwendete Fotos der vielen moldauischen Flaggen, die geschwenkt wurden, um ihre Propaganda zu unterstützen. Diese Fahnen wurden in Wirklichkeit vor Maia Sandu, dem Parlament und der NATO geschwenkt und stellten eine absolute Forderung nach der Aufrechterhaltung des Friedens in Moldawien dar. Keiner der Personen, mit denen ich sprach, billigte die Verhaftung Dodons. Vielmehr waren sie wütend, weil sie als prorussisch verurteilt wurden, obwohl sie eigentlich pro-moldawisch sind! Das schrie mir ein betroffener Demonstrant empört und in gebrochenem Englisch ins Gesicht, als er mir seinen moldawischen Fahnenstock in die Hand drückte, während er ihn immer noch fieberhaft schwenkte und mich verständlicherweise für einen Bannerträger westlicher Lügen hielt: „Moldovan. We... Not... Ukraine!”

Der Wert des menschlichen Lebens ist für die US-Hegemonie und die NATO schon seit Jahrzehnten nicht mehr von Belang. Vor kaum neunzig Tagen hat er aufgehört, für die NATO-Nazi-Marionette Zelensky von der NATO von Belang zu sein. Wir können nur abwarten, ob das Verhalten von Präsidentin Maia Sandu in den letzten Tagen nach dem Besuch eines einzigen Vertreters des großen Satans – Amerika – ein Hinweis darauf ist, dass sie ihre Sorge um das Leben der Moldauer, die sie zu vertreten vorgibt, bereits in den Wind geschlagen hat - wie Zelensky.

Die Winde des Krieges!

Vor kaum einer Woche bin ich wieder aus dem Flugzeug gestiegen, habe mir ein Taxi geschnappt und bin in diese Zeitkapsel namens Moldawien gefahren. Ich habe mein Versprechen erfüllt: zurückzukehren und gegen diesen Krieg zu kämpfen. Die Truppen des guten Gewissens zu versammeln. Der öffentlichen Ignoranz die Wahrheit ins Gesicht zu schlagen – immer und immer wieder – bis sich alle in einem weltweiten Protest und einer Empörung erheben, die der meinen gleicht.

Und um mein Möglichstes zu tun, um Moldawien zu retten. Bevor es zu spät ist.

In dieser für die Republik Moldau entscheidenden Zeit muss daran erinnert werden, dass es in diesem Krieg nur zwei anerkannte Kombattanten gibt: Die Ukraine und Russland. Sicherlich gibt es Länder an der Peripherie wie Deutschland, die USA und Großbritannien, die Unterstützung leisten, sowie Polen und Rumänien, die aktiv beteiligt sind und Hintergedanken haben. Die winzige Republik Moldau mit einer sehr schlecht ausgebildeten Armee von 5000 Mann, die eher als Polizei fungiert, hat jedoch keinerlei Grund, sich an diesem Krieg zu beteiligen.

Nun, vielleicht einen Grund.

Dieser Grund ist Maia Sandu, und was den endgültigen Vorwurf des Verrats angeht: für die faktische Anklage, dass sie vorsätzlich gegen die friedlichen Interessen ihrer souveränen Nation arbeitet und stattdessen das Gemetzel des Krieges fördert, braucht man nur ein Wort – wenn nicht gar eine Kugel – zu verwenden: Schuldig!